

Heinrich Dornemann

Das vermehrte aufrichtige Bekändtnüß Der Wahrheit : Welches Auff die verneuerte harte Beschuldigung Hn. M. Johan. Vacken, Archid. zu S.S. Petri und Pauli Vor Dem Angesicht Der ChristliuchenKirchen Aus Dringenden Ursachen ... Zum Andernahl Hat abstatten müssen Henrich Dornemann, Diener Jesu Christi bey der Gemeine S. Nic.

Hamburg, 1694

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796679568>

Druck Freier  Zugang



27. In Olina die sum on L. H. Hackelmann.
28. Einmücheln über Winkert Dindmich was zur Freyfarung.
29. Abhandlung Hamburg. Diarium.
30. D. Petermann Dinger Dreyß Ciliusmi Sardi.
31. Abhandlung des teniffen Reysen in die Kurland. Pictur.
32. Franc Xant Antwortung in dem Antig.
33. D. Dieckmanns Reysen zur Fao. in privatü Antiqu.
34. Neibauer Antwortung der Antiquarwissenschaft.
35. Antiquarwissenschaft der Antiquarwissenschaft.
36. Neibauer Dreyß: ob am pond. abgeleitet werden können?
37. D. Neimanni de Ciliusmo Sibilissimo. - auct. J. G. Dreyß. (Dreyßmann'sches Programm)
38. D. Neimanni de Ciliusmo Sibilissimo. - auct. J. G. Dreyß. (Dreyßmann'sches Programm)
39. D. Neimanni de Ciliusmo Sibilissimo. - auct. J. G. Dreyß. (Dreyßmann'sches Programm)
40. D. Neimanni de Ciliusmo Sibilissimo. - auct. J. G. Dreyß. (Dreyßmann'sches Programm)
41. D. Neimanni de Ciliusmo Sibilissimo. - auct. J. G. Dreyß. (Dreyßmann'sches Programm)
42. D. Neimanni de Ciliusmo Sibilissimo. - auct. J. G. Dreyß. (Dreyßmann'sches Programm)
43. D. Neimanni de Ciliusmo Sibilissimo. - auct. J. G. Dreyß. (Dreyßmann'sches Programm)
44. D. Neimanni de Ciliusmo Sibilissimo. - auct. J. G. Dreyß. (Dreyßmann'sches Programm)

Das vermehrte auffrichtige



Bekändtnuß

Der

Wahrheit

Welches

Auff die verneuerte harte Beschuldigung

Hn. M. JOHAN. VACKEN,

Archid. zu S. S. Petri und Pauli

Vor

Dem Angesicht

Der Christlichen Kirchen

Aus

Dringenden Ursachen

Zu

Unsers Preiß = würdigsten

Gottes Verherrlichung

Des göttlichen Ampts-Verthädigung

So denn

Des Gewissens-Verubigung

Zum Andermahl

Hat abstaten müssen

HENRICH DORNEMANN,

Diener Jesu Christi bey der Gemeine S. Nic.

Samburg / im Jahr 1694.

Lasset uns doch niemand irgend ein Ver-
 gerniß geben / auff daß unser Ampt
 nicht verlästert werde. Sondern in allen
 Dingen / lasset uns beweisen / als die Die-
 ner Gottes. In grosser Bedult / in
 Trübsahen / in Nothen / in Aengsten. In
 Schlägen / in Gefängnissen / in Aufrüh-
 ren / in Arbeit / in Wachen / in Fasten / in
 Keuschheit / in Erkänntniß / in Langmuth /
 in Freundlichkeit / in dem heiligen Geist /
 in ungesärbter Liebe. In dem Wort der
 Wahrheit / in der Krafft Gottes / durch
 Waffen der Gerechtigkeit / zur Rechten
 und zur Linken. Durch Ehre und Schan-
 de / durch böse Gerüchte und gute Gerüchte /
 als die Verführer und doch Warhaftige / 1.
 Pet. V. 5. Haltet fest an der Demuth / denn
 Gott widerstehet dem Hoffärtigen.

IN SUPERBUM.

Si Tibi Copia,		Sola SUPERBIA,
Si Sapiaentia,		Destruit omnia;
Formaq; detur;		Si comitetur!



In **JESU** unsers **HERREN**
JEHESZ Rahmen
Amen!



Nade und Friede von **GOTT** dem
Vater unsers **HERREN JESU Christi**/
dem Friedens-Fürsten / zuvor allen gläubigen
und auserwählten Seelen / die geistliche
Sachen / im Geist und in der Wahrheit / be-
urtheilen wollen und können. Zu dieser
Vermehrung des aufrichtigen Bekänntnisses der Wahrheit
treiben mich / ohne denen in der vorigen Schrift angeführten
Ursachen / die neuen Beschuldigungen meines unbefugten
Anklagers. In dem ich vor dem geheiligten Angesichte der
einen heiligen christlichen Kirchen gründlichen Beweis er-
warte / achtet er (seiner Sprache nach) sich viel zu wehrt dar-
zu / ein Wort im schuldigen Beweis zu verspillen; Sondern
raffet neue Beschuldigungen zusammen / mich vor dem An-
gesicht der christlichen Kirchen in dem bösen Verdacht / so wol
in / als aufferhalb der Stadt bedruckt zu unterhalten. Er
weiß / daß die vielen Beschuldigungen / ob sie gleich in Ewig-
keit nicht zu erweisen / dennoch einen unschuldigen Menschen
bey den ungeübten in bösen Verdacht setzen / und die Gemü-
ther der Zuhörer von einem abwenden können: Calumniare
audacter, semper aliquit haeret.

**Ist gleich der Kläger selbst von Christi Tu-
gend leer/
So druckt die Unschuld doch der Lästrung
freches Heer.**

Aus diesem Grunde hat er in der herausgegebenen Supplique, mit seinen Sinn-reichen Bemerkungen illuminiret, und im dritten Theil seines Bepläuffers/(zugeschwigen der übrigen Anzüglichkeiten) mir V. neue Missethaten auffbürden wollen; von welchen ich das aufrichtige Bekänntniß der Wahrheit vor Gott und seiner christlichen Kirchen hiemit abstaten muß. Die I. Beschuldigung ist pag. 13. seiner illuminirten Supplique. Er sage ja nicht mehr auff der Kanzel/das die Calvinisten ihre absolutum Decretum hätten fallen lassen; denn damit möchte er sich in Verdacht setzen/er wäre auch einer von denen/ die mit den Calvinisten gerne wolten durch die Finger sehen/ und ihnen ein freyes Exercitium ihrer Religion in dieser guten Stadt gönnen. Es möchte das aufgenommen werden/als ein Wort/welches den Calvinisten zu gefallen geredet wäre; Denn das hören die Calvinisten gerne. Das soll er gesagt haben Dom. Septuag. in der Haupt-Predigt/etwan mit diesen Formalien, Er hatte die Zeitung erhalten / daß die Reformirten nunmehr ihr absolutum Decretum hätten fallen lassen/dafür Gott zu danken wäre. Es wird aber das niemand glauben ohne wer die Calvinische Sprache nicht verstehet. Antwort 1. Diese Beschuldigung ist hart genug; Wer den Calvinisten das Wort redet/ist ein heimlicher Calvinist. Syncretist meinendiger Prediger in Hamburg &c. Henr. Dorn. Diac. Nicolai &c. Ergo. 2. Wer hat den Herrn Magist. Bericht gethan von der gehaltenen Predigt? Selber hat er sie nicht gehöret/so muß es ihm von etnen Menschen oder Geist berichtet seyn; Ist es ein Mensch so nenne er denselben; Ist es ein Geist gewesen / so kan er aus dem Concept urtheilen / ob er ein guter oder böser/
ein

ein wahrer oder falscher Geist / der auff mich in der Nicolai
Gemeine lauret / Wahres und Falsches unter einander ver-
mischet und verkehret/ austräget/Luc.XI,53.54. Die Worte
der gehaltenen Predigt sind kürzlich diese: Dom. Sept. Introit.
Psal.XV, 5. Woldem/den du/mein GOTT/erwehlest. Das
Exord, war aus dem Beschluß des Evangelii / viele sind
beruffen/aber wenig auserwehlet. Prepos, Die glückseligen
Kinder Gottes/die nicht allein unter den vielen beruffenen/son-
dern auch wenigen auserwehlten gefunden werden. Tract,
begriff 1. unsern beruffenden und erwehlenden GOTT wie
Er 1. Ewig 2. Gnadenreich / gegen alle Menschen/was den
vorhergehenden Willen betrifft / in der allgemeinen Liebe/
Sendung seines eingebornen Sohnes / Berufung aller
Menschen. Warum denn nicht alle Menschen erwehlet / wie
sie alle beruffen? Aus dem nachfolgenden Willen / weil sich
nicht alle Menschen wollen beruffen/gerecht und selig machen
lassen durch den wahren lebendigen Glauben an Christum. Da
ich beklagte den Irrthum der Prædestinarianorum und derer
Calvinischen Lehrer/die es noch mit ihnen halten / welche die
Ursache aus dem absoluto Decreto herführen wollen. Dabey
angeführet das klägliche Beyspiele eines verzweifelnden Recto-
ris in Ungern Petri Ilosvani, wie es von dem Gerharde Seel-
in seinen Disp. Academ. pag.764. angeführt wird / daß er
durch diese trostlose Lehre in die äufferste Verzweiflung ge-
rahten/sich selber entleibet/eine Schrift hinter sich verlassend:
Ich / aus dem blossen Raht-Schluß Gottes verworffener
elender Mensch / fahre nun hinunter in den Abgrund der
Höllen/ Ich befehle euch GOTT / und seiner Gnaden / dessen
Gnade mir durch sein absolutum Decretum versaget ist. Da-
bey ich dem HErrn unsern GOTT gedancket / 1. daß er unsere
Evangelische Kirche vor solcher Lehre in Gnaden bewahret.
2. Daß etliche Reform. Lehrer von diesem blossen Rahtschluß
selber abgehen/eder doch etwas nachgeben/das ihrer Vorsah-

ren etliche nicht haben zugeben wollen; Gott wolle daß allen Menschen geholffen werde / Christus sey nicht allein vor die Auserwehlte / sondern auch vor alle Menschen gestorben/ wenn gleich viel Erden voll Sünder wären. 3. Das die Reform. Lehrer dieses horrendum Decretum auff der Cantzel nicht öffentlich vortragen dürfften/ weil die christliche Obrigkeit an vielen Orten/durch Gottes Gnade ein besseres erkant. Dahero 4. Vielen Seelen unter den Reformirten Zuhörern selber unbekandt / welche also in diesem Stück bey der äußerlichen Calvinischen Kirchen / absonderlich in den schweren Anfechtungen gut Evangelisch müssen getröstet werden. Dahero auch die Verfärtiger unserer Symb. Bücher keines wegß alle und jede Seele verdammen wollen / die in der Reformirten Kirchen leben/sondern nur die falschen Lehr=Sätze/und deren boßhafftige halbstarrige Verthädiger derselben. Hingegen auch gestehen/daß etliche Seelen unter denselben zu finden / welche in Einfall ihres Herzens wandeln / die Sache nicht besser verstehen / da ihre Lehrer geschworen haben / das geringste nicht davon nachzugeben ob sie gleich aus dem Wort des H. Erren eines bessern überwiesen 1 Cor. III. II. 12. 13. 14. 15. besage der Vorrede unserer Symbolischen Bücher 5. Was sonst etliche Reformirte Lehrer vorspitzige Ausflüchte hiebey machen / habe in meiner Jugend auff den Gymnasio zu Bremen möglich so wol / aus ihrer dreijährigen Conuersation, als der Herr Mag. aus ihren Schriften gefasset; Da mir und denen übrigen Studiosis unserer Religion der Seel. Sup. D. Ludemann und Hr. M. Kipping die Liebe erwiesen/daß wir alle Wochen etliche Stunde zu ihnen kommen möchten/ die dubia uns auffzulösen / welche wir von den Supralapsariis, Sublapsariis und Hypotheticis gefasset hatten Ist nun in denen Worten die straffbahre Beschuldigung des Hr. M. Vaken enthalten / daß alle Calvinisten ihr absolutum decretum hätten fallen lassen? Kan die Kirche Gottes urtheilen. Ich kan

kan dem Hr. M. alle Stunde einen Reformirten Lehrer zeigen / der mehr von unseren Seel. Arndio Mullero, als ihren fleischlichen Bedigern etlichen gehalten.

Die II. Beschuldigung ist/ich soll die/so andere verklähern vor ärgere Käher gescholten haben / als die Verkläherte selbst seyn / pag. 14. Er sage ja nicht / daß die jenigen / die andere verkähern / wol selbst ärgere Käher seyn. Denn er ist ja der Mann nicht darnach / der solche Theologen kan einiger Ketzerey überzeugen und überführen. Antwort 1. Zu welcher Zeit und an welchen Orte ist das von mir gepredigt / daß alle solche Theologen ärgere Käher selbst seyn / als die verkläherte? Das hat er abermahls von einem Austrager / der ihn nun etliche mahl schon mit Unwarheit berichtet; Sicherer ist / daß man dem nicht glaubet / weil er nicht kan beweisen was er gerne angeben wolte. 2. Das aber gestehe gerne / daß bey gegebener Gelegenheit der Brieffe an die sieben Engeln. Derer sieben Gemeinen in Asia / wol bewiesen / daß etliche unrechtmäßiger Weise verkläherte Menschen / besser gewesen als ihre boshaftige Kähermacher selbst. **JESUS** unser Herr und Haupt / da er als ein Verführer verklähert würde / war besser als seine boshaftige Kähermacher / die Hohenpriester / Schriftgelehrte und Phariseer selbst. Matth. XXVII, 63. Stephanus, Paulus, wahren besser als ihre boshaftige Ketzermachere / von welchen jener gesteiniget / Act. VI, 9. 10. 11. 12. 13. 14. Dieser als ein lotter Bube / Act. XVII, 18. ausgeschrien. Ob Johann Hus und Hieronymus von Prag besser oder ärger gewesen / als der Pabst Johannes der 23te mit seines gleichen Kähermachern / davon laß ich meinen Ankläger selbst urtheilen. Ob unser Luth. seel. besser oder schlimmer; Ob mein seel. præcept. und Beicht. Vater Doct. Muller, besser oder schlimmer / als seine Kähermachere gewesen / davon laß ich die christliche Kirche urtheilen. Die unverwerflichen Zeugen, D. Varenius seel. Doct. Hannekenius, D. Schuckmann, D. Gosmann, D. Cellarius stehen

stehen in dem Anhang der Erquick-Stunden des seel. Doct.
Müllers vor aller Welt Augen. Ob der Herr M. jemand ver-
läßert/der besser als er/ davon lasse ich den Richter der Leben-
digen und der Todten IESUM unsern HERRN Christum und
seine auserwehlte Gemeine richten / welcher in der letzten
Todes-stunde und am jüngsten Gericht ein gerechtes Gerichte
ohn Ansehen der Person gewislich wird halten. Soll ich denn
diese himmlische Warheiten nicht mehr predigen / die mein
HERR IESUS mir in den Mund geleget/Matth. VII.
21.22.23. Ap III 1. Das sey ferne! Meinen **HERRN**
Iesum soll/muß und will ich durch Gottes Gnade hören/denn
es mir von Gott meinen himmlischen Vater anbefohlen.
Matth. III. 17. XVII. 5. Diß ist mein lieber Sohn an welchen/
ich Wohlgefallen habe/ den solt ihr hören. Wenn mein un-
formlicher publicus Censor, Matth. XVIII. 15. 16. 17. Der
Herr M. Vake und seines gleichen viele/ schon anders zu lehren
und zu leben rathen wolten/ so muß ich doch GOTT mehr ge-
horchen als denen Menschen/ die wider Gottes Wort etwas
wollen gebiethen oder verbiethen AA. V. 29. Denn wer an-
ders lehret und anders lebt (boßhafter Weise) als das Wort
Gottes und unsers Heylandes Iesu Christi lehret/ der enthei-
liget unter uns den Nahmen Gottes (wehre er gleich seiner lee-
ren Einbildung nach Cardinal oder Pabst würdig) dafür be-
hüte uns Gott der himmlische Vater in allen Gnaden!

Die III. Beschuldigung ist wegen des Beichtstuhls/ den
soll ich einen Beutelstuhl gescholten haben p. 14. Er sage ja
nicht/ daß der Beichtstuhl sey ein Beutelstuhl: Welches er soll
gesaget haben neulichst in der Freytags Predigt/ da mein an-
der Theil des Epidromi des vorigen Tages heraus kommen.
Denn womit will er doch das beweisen? Etwann damit/ daß
im Beichtstuhl der Beichtpfenning angenommen wird/ von
denen die ihn freywillig darreichen. Welches der heilige Dor-
nemann in seinen Beichtstuhl nicht soll thun. Antwort. Wer
hat

hat doch den Herrn M. Vaken berichtet/das ich in der Frentags
Predigt den Beichtstuhl soll einen Beutelstuhl gescholten ha-
ben? Vielleicht ist es eben derselbe Delator, der ihn mit den vo-
rigen Unwahrheiten verführet. Ich sollte schier auff die Spur
kommen ihn kennen zu lernen/ die Sprache verräth ihn bald/
Das er Gemeinschaft habe mit dem jenigen Mann/ der vor
meiner Ankunfft hieselbst/ mich deswegen für einen Sanctalum
angeschrieben/das ich in dem Gelübde stunde/von den Beicht-
Kindern kein Beichtgeld zu fordern. 2. Erkenne ich das Beicht-
Geld vor ein Mittelding/ das einer mit guten Gewissen geben
und nicht geben/ nehmen und nicht nehmen kan/ wie an vielen
Evangelischen Oertern gebräuchlich; Welches öffentlich hie-
selbst bey den Catechismus Predigten erinnert. 3. Ist aus
den Consiliis Witteb. Dedek. Volum. 1. wie auch B. Carpz. juris
prudēt. Ecclesiast. Lib. 1. definit CXIX. n. 14. (Si scandalum in-
de metuatur, moneantur auditores, ut non statim post absolutio-
nem, sed alio potius tempore suam erga Ministerium beneficen-
tiam & *εὐεργεσίαν* declarent) dieses zulässig. Welchen der gott-
seelige Theologus D. Gerh. LL. cc. de min. Eccles. p. 369 aller-
dings bestimmet. Daher wir mit dem Beichtgeld geben o-
der nehmen an keine gewisse Zeit noch Ort verbunden/wie mir
etliche von meinen Herrn Collegē und deren Beichtkinder sel-
ber gestanden/das sie die Christliche Freyheit nicht allein hät-
ten/sondern auch gebrauchten/Beichtgeld zu geben oder nicht/
wie/wo und wann sie wolten oder künften. Was einige ge-
wissenhafte Theologi von dem Nehmen des Beichtgeldes im
Beichtstuhl / vor Herzen: Angst müssen ausstehen/ kan der
Christliche Leser aus dem Exempel eines gottseeligen hochgeleh-
ten und wohlverdienten Theologi unserer Kirchen erleben/in sei-
nem aufrichtigen Bekändniß/ welches mir vor 5 Jahren von
einem guten Freunde hieselbst mitgetheilet: *Quoti die gravis-
sima mea peccata in absolute confessione promiscua & usita-
ta saepe commissa gemitibus non fictis confiteor, quod Minister
Dei cum sim, Domini mei mandato jubentis, solis verè poeniten-
tibus*

tibus Joh. XX. v. 23. veniam annunciari, contravenerim. Gaudeo me istos scopulos evasisse & metu abusus nominis divini, quem insigniter augebat nummus confessionarius, liberatū esse: Gaudeo, inquam me istis scopulis conscientia liberatū, qui saepe anxium sollicitum & cogitantem animum torquebant pro abusu nominis Divini gloriosi me nummos accipere, & nummos istos colligendo magno conatu magnas nugas agere, quæ cogitationes tantum horrorem animo incutiebant, ut flexis in confessionis loco genibus DEO supplicarem, ut hoc tanto onere me liberare dignaretur. Fecit Deus, quod petii, ipsi gloria in æternum! Sein Nachfolger in dem Beichtstuhl zu Rostock / wurd hiedurch gewisiget / ñahm kein Beichtgeld im Beichtstuhl bey der Absolution, sondern stellte dasselbe eines jeden freyen Willen anheim / wenn oder ob er ihm sonst etwas geben wolte oder nicht. Seine rechtschaffne Amts-Brüder haben ihn deswegen nicht vor einen Sanctulum durchgezogen / sondern liessen ihn in freyen Dingen die Christliche Freyheit geruhig genieffen. Eingedenck des heilsamen Rathes: In necessariis veritas, in non necessariis libertas, in omnibus caritas, hoc erit Ecclesie Christianae exoptatissima sanitas. 4. Daß ich meiner Beicht-Kinder ein einziges gebeten oder genöthigt / mir auff das New-Jahr / oder sonst Beicht-Geld zu senden / wird der Herr Mag. in Ewigkeit nicht erweisen; Da ich einen jeden frey stelle mir etwas zu geben oder nichts / das christliche Gebet un die höchstnöthige Vorbitte verlange ich von allen / das ist mir nöthiger als Geld und Gold. Die mir aus christlicher Liebe Geld oder Gold senden können oder wollen / nehme ichs mit gutem Gewissen an / dancke Gott / und bitte / daß ers dem freywilligen Geber mit geistlichen himmlischen Gütern wolte aus Gnaden wieder vergelten. Den Diener / so seinen Herrn anders berichtet / verlange ich zu sehen. Ich fürchte aber / es werde mir mit diesem Diener / entweder / wie mit jener Wittwen Sohn / gehen; Der solte des Herrn M. Vakens Schrifften nach sich ungebührlich gegen seine Frau Mutter aufgeführt haben;

haben; Wie ich nachfrag wer selbstiger wäre / kannte ich denselbigen doch nicht zusehen bekommen/weil ihn der Herr M. entweder nicht stellen wolte / oder nicht stellen könnte / daß ich das Ampt eines christlichen Beicht-Vaters bey ihm verrichten mögen. Oder wie mit jenem Zuckerbecker Gesellen / seiner Beicht-Kinder einem/der solte durch die ausgetheilten Bücher des Herrn Horbii Anno 92. und 93. verwirret seyn; Da er doch Anno 1688. schon mit diesen Ubel geplaget war / wie ich nicht allein selber gesehen / sondern auch mit glaubwürdigen Zeugen alle Tage kan erweisen. 5. Mögte ich gerne wissen wer den Hn. M. zum *Inspectorn* oder *Superintendenten* über meinen Beichtstuhl gesehet? Wo er kein strafbahrer *αποστολι-σμοσ* 1. Petr. IV. 15. seyn wil / wird er gewißlich in seinen Beichtstuhl mehr zu thun finden/ als er aufrichten kan. 6. Bin ich erböhtig / da mir von der Gemeine des H. Erren wird gezeigt / daß ich wider **GOTT** und sein Wort handele / indem ich von Vermögenden eine Verehrung / von dem Dürfftigen aber eine Christliche Vorbitte zu Gott annehme / hievon abzustehen / und niemand ein Ergerniß zu geben. Der allerbeste Beicht-Pfennig ist wohl das allerköstlichste Gold des Glaubens und das bewehrteste Silber der herzhlichen Liebe Gottes und des Nächsten / wenn wir und unsere Beicht-Kinder damit die Beutel gefüllet / so haben wir eine Münze die in dem himmlischen Jerusalem gilt / wodurch wir reich werden ewiglich und dürfen nicht klagen / daß uns etliche 100 Marck Lübsch aus dem Beutel entfallen. Diesen Schatz wil ich mir und alle Menschen an erwünschet haben herzlich! Die IV. Beschuldigung ist in dem dritten und lezten Theil seines Epidromi enthalten / da er mich unter die Zahl der beschriebenen Pietisten sehet. p. 7. in seinem aufrichtigen Bekänntuß der Wahrheit / finde ich nichtes fast / als lauter Verkehrungen und Verdrehungen. Ja! ungereimte gar närrische Schluß-Reden / zu geschweigen der Pietistischen Rodomontaden. Es gehet den Hn. M. wie je-

nein liederlichen Anti-Christlichen Ankläger des Sehl. Hierony von Prag bey dem Crocio im grossen Martyr. Buch pag. 126. der hatte vieles wider diesen unschuldigen Mann: Da er gefragt wurd was? Antwortete er/ es wären der Ketzereyen so viel/ so viel/ so viel/ er könnte vor der grossen Menge nicht eine einzige nennen. Die närrischen Schluß-Reden/die Pietistische Rodomentaden werden angegeben/ aber nicht ein einzige bewiesen: Nur daß er mich bey der Christlichen Kirchen verdächt: g und verhasset mache / dem unbarmerhigen Urtheil mit zu übergeben / welches der unglückselige Unfugmacher gefällt. Ob er ein Kind der Finsterniß oder des Lichts/ kan nicht wissen/weil er das Licht scheuet. p. 171.

**Euch Pietisten wird man vor die Ketzer Grillen/
Bald schmecken lassen sehr harte Pillen;**

Swar ich wil es euch nicht gönnen;

Was man euch wird zuerkennen;

Ein groß Urtheil wird über euch fließen;

Das etliche werden müssen das Blut vergießen.

Von welchem Geiste solche Pietistennmacher getrieben werden/ können die Seelen bald erkennen / die den Geist Christi und Gottes haben. Die Impietisten/oder Anti-Pietisten/Atheisten/Wider-Christen stellen uns wie Ketzer nach / nach unsern Blut sie trachten. Apoc. VI. 10. 11. Gebe die Barmerhigkeit Gottes / daß wir getreu seyn unsern Herrn IESU/ bis in den Todt/damit er uns die Eröhne des Lebens gebe; Apoc. II. 10. Heißt Gedult und Glaube der Heiligen! Apoc. XIII. 1. 2. Tim. III. 12.

Die V. Beschuldigung machet mich zu einem scheinheiligen Heuchler p. 16. der schönen illuminirten Supplique. Also mag Herr Dornemann kein Beichtgeld im Beichtstuhl nehmen / O nein! der Ort ist viel zu heilig dazu! aber nicht zu heilig ist er / daselbst wohl Anleitung zu geben/ wie und wo man ihm das Geld bringen soll. O Scheinheiligkeit/O Heuchelen! Antwort 1. Welchen Beichtkind habe ich im Beichtstuhl Anleitung

tung gegeben wie und wo es mir Geld bringen soll? Zielet der
Herr M etwa auff einen Sohn/der nach seines seel. Herrn Va-
ters Tode von seinen Beichtvater erinnert worden/ weil ihm
an des Vaters Absterben etwas am Beichtgelde abging/
möchte es der Sohn in seinen Beichtgeld verbessern; so findet
er denselben in meinem Beichtstuhl nicht/ er muß ihn in einen
andern Beichtstuhl suchen / da mehr des Geldes gesehen
wird. 2. Ich weiß von keiner andern Heiligkeit / als **JESU**
meines **HERRN** Christi / die er mir in der gnadenreichen Mit-
theilung seines heiligen Geistes in der heiligen Tauffe geschen-
cket hat. Derselbe Geist Christi treibet mich/ durch das Wort
der Evangelischen Wahrheit/ daß ich herzlich gerne vortfahren
wolte mit der Heiligung in der Furcht Gottes; weil ich weiß
und erfahren/ daß ohne die Heiligung niemand **GOTT** schauen
kan / sondern bey offenbahren Wercken der Finsterniß ein ar-
mer elender grober oder subtiler Atheist muß seyn und bleiben
Eph. II. 12. Wie nöthig die Heiligung denen Gläubigen gerecht-
fertigten Seelen / lehret unser seel. Luth. Tom. VII. Akenb. p. 272.
Meine Widersacher predigen sehr fein / und (wie ich nicht an-
ders dencken kan) mit rechten Ernst / von der Gnade Christi/
von Vergebung der Sünden/ und was mehr vom Artickel der
Erlösung zu reden ist. Aber diß Consequenz fliehen sie / wie
der Teuffel/ daß sie den Leuten sagen solten / vom dritten Arti-
ckel der Heiligung/ das ist/ vom neuen Leben in Christo/
denn sie meynen / man solle die Leute nicht erschrecken noch be-
trüben/ sondern innier trostliche predigen von der Gnade und
Vergabung der Sünden in Christo / und bey Leibe ja meiden
diese oder dergleichen Worte: Hörestu / du wilt ein Christ
seyn/ und gleichwol ein Ehebrecher / Hurnjäger / volle
Sau / hoffertig / geizig/ Wucherer/ neidisch/ rachsü-
chtig/ bößhaftig bleiben &c. Sondern so sagen sie/ hörstu/
bistu ein Ehebrecher/ ein Hurer/ ein Geizhals / oder
sonst

sonst ein Sünder / glaubestu nur so bistu seelig / darffest
dich für dem Gesetz nicht fürchten / Christus hats alles erfüllet.
Lieber sage mir / heist das nicht Antecedens concedirt, und
Consequens negirt? Ja es heist eben in demselben Christum
wegnehmen und zunichte machen / weñ er am höchsten gepredi-
get wird. Und ist alles eitel Ja und Nein in einerley Sachen.
Denn solcher Christus ist nichts und nirgend / der für solche
Sünder gestorben sey / die nicht nach Vergebung der Sün-
den / von den Sünden lassen / und ein neues Leben füh-
ren. Also predigen sie fein auff Nestorisch und Eutychische
Dialectica Christum also / daß Christus sey und sey es doch nicht /
und sind wohl seine Oster-Prediger aber schändliche Pfingst-
Prediger. Denn sie predigen nichts *de sanctificatione & vivi-*
ficatione Spiritus sancti, von der Heiligung des H. Geistes / son-
dern allein von der Erlösung Christi / so doch Christus (den sie
hoch predigen / wie billig) darum Christus ist / oder Erlösung
von Sünden und Todt erworben hat / daß uns der heilige
Geist soll zu neuen Menschen machen aus dem alten
Adam / daß wir der Sünden todt / und der Gerechtig-
keit leben / wie S. Paulus lehret / hie auff Erden anfahen und
zunehmen und dort vollbringen. Denn Christus hat uns
nicht allein *Gratiam*, die Gnade / sondern auch *Donum*, die
Gabe des heiligen Geistes verdienet / daß wir nicht allein
Vergabung der Sünden / sondern auch auffhören von
der Sünden / hätten. Wer nun nicht auffhoret von
Sünden / sondern bleibt im vorigen bösen Wesen / der
muß einen andern Christum von den Wider-Christen
haben. Der rechte Christus ist nicht da / und wenn alle Engel
schreyen / eitel Christus / Christus / und muß mit seinen neuen
Christo verdammet werden. Wer kompt nun der Evan-
gelischen seligmachen Religion am nechsten / der so mit dem
Sehl.

Schl. Luthero Jesum unsern Herrn Christum nicht allein zur Weißheit und Gerechtigkeit / sondern auch zur Heiligung in der würcklichen Erlösung annimt / oder der / so mit Simone dem Zauberer / denen Gläubigen alle offenbare Wercke des Fleisches zuläset / weil wir nit durch die Wercke / sondern durch den Glauben an Christum allein gerecht und selig werden ?

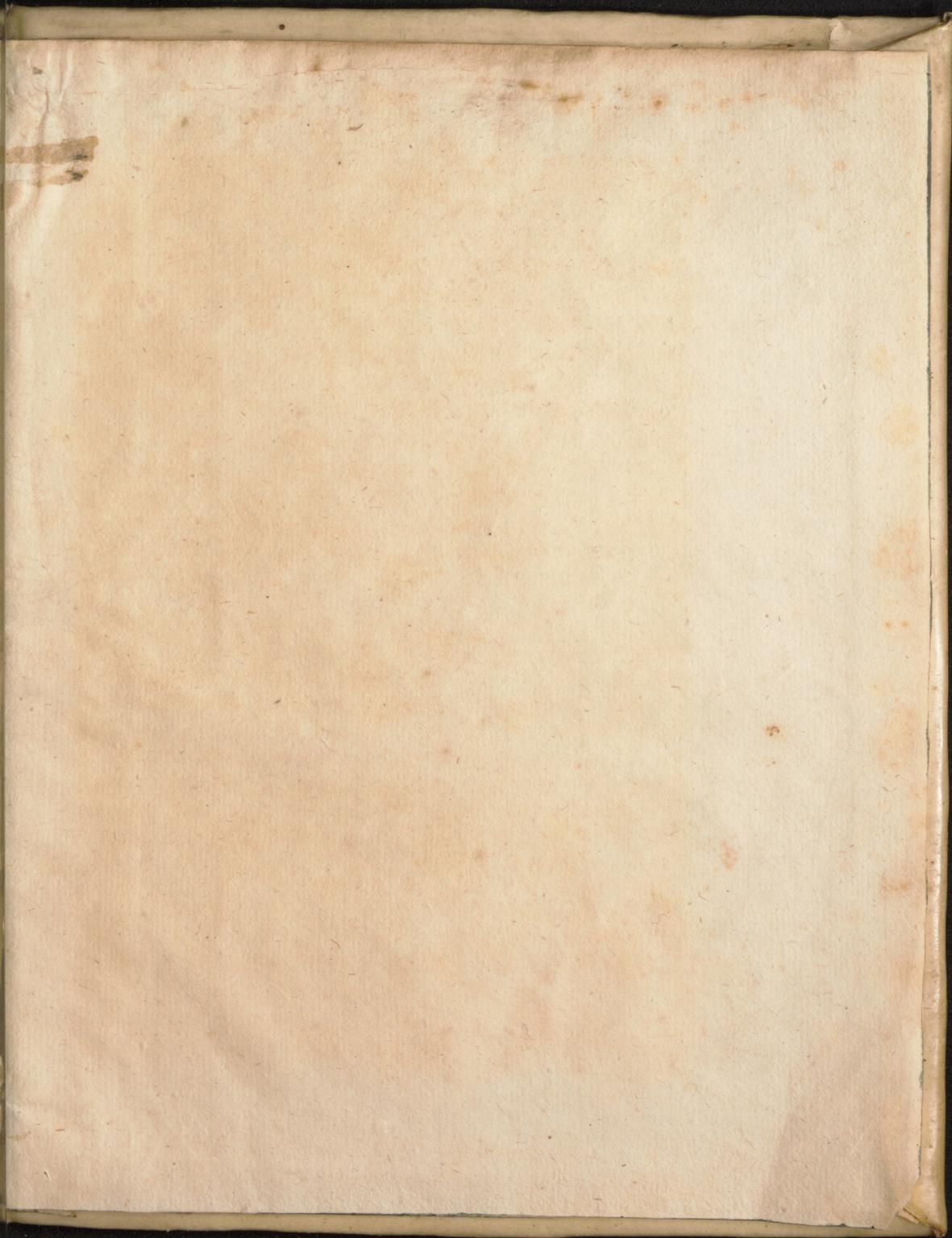
3. Kan der Herr M. mich mit guten Gewissen vor dem Angesicht der Christlichen Kirchen einen Heucheler angeben / welches bisshero der Hersen- und Nierenprüfer allein hat thun können / so kan ichs durch Gottes Gnade mit guten Gewissen leiden / ich werde mich mit Gottes Hülffe desto mehr bemühen / daß ich meine Ankläger / nicht so wohl mit leeren ledigen Papier / da kein Geist noch Krafft in ist / als mit der That und Wahrheit widerlegen möge. Lasset uns fleissig seyn und Busse thun / damit Amen / der treue und wahrhaftige Zeuge / der Anfang der Creaturen Gottes uns nicht als Laulichte aus seinem Munde ausspeye / sondern als im Glauben brennende und in der Liebe Gottes und des Nächsten scheinende Lichter in seiner allmächtigen Gnaden-Hand in Zeit und Ewigkeit erhalten und behalten möge; Das will ich mir und allen meinen unbefugten unforml. Anklägern mit allen gläubigen Kindern Gottes herzlich wünschen und erbitten / damit sie nicht mit den hochmüthigen Lucifer in die unterste Hölle verstoffen werden!

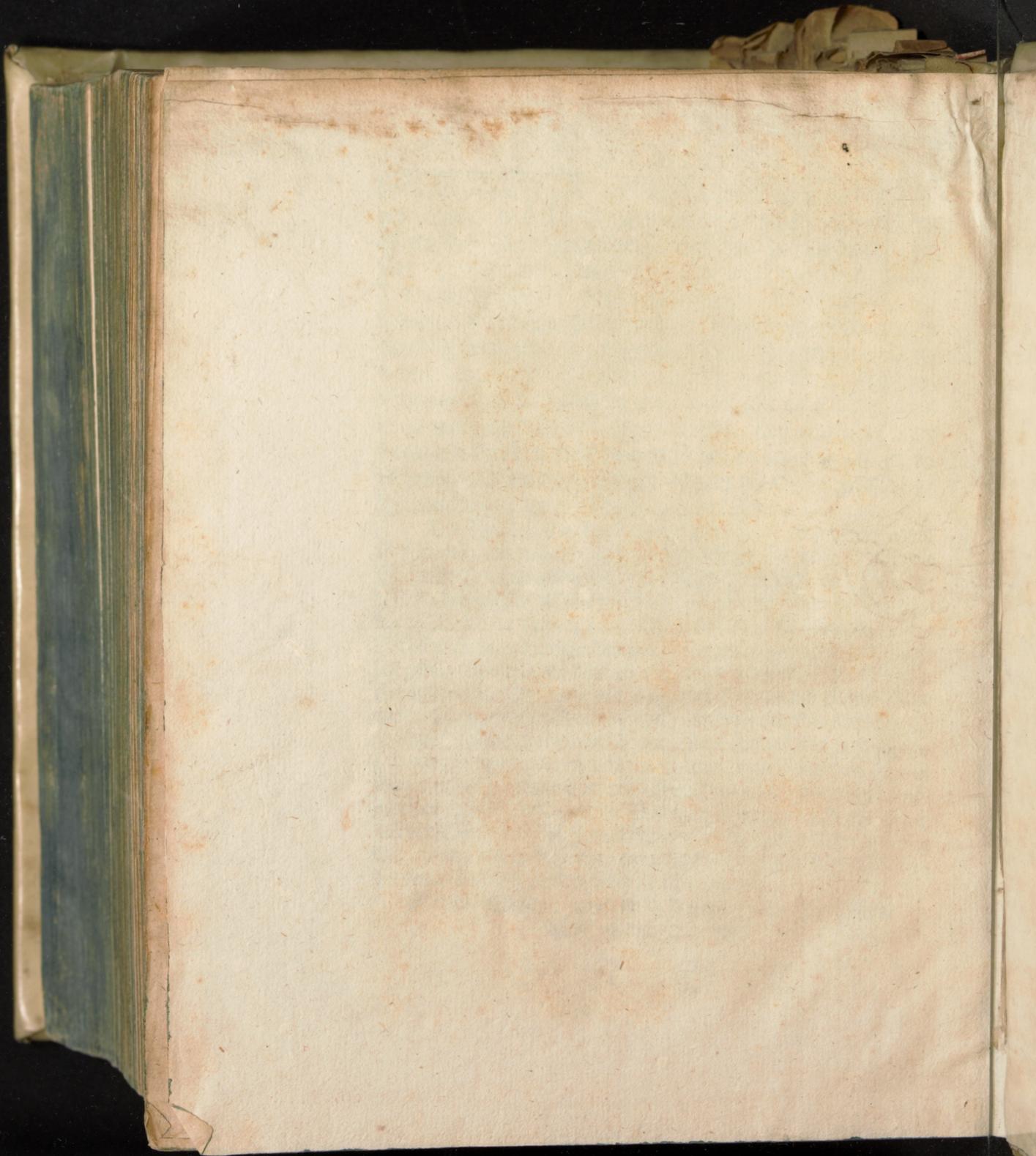
Zum Beschluß lobe und preise ich billich den grossen Gott und meinen Heiland Christum / daß er mir ein solchen Widersacher erwecket / der das geringste von allen setnen Anklagen nicht hat erweisen können : sondern das Zeugniß der Unschuld selber abstatten müssen / mit der vielgeltenden Autorität des Welt-berühmten Theologi Hn. D. Mayers, daß nichts Quäckerisches an mir. Dadurch werden einige meiner / leider! an mir irre gemachten Zuhörer auff bessere Gedancken kommen / daß sie sich nicht mehr verständigigen / meinen Beichtstuhl vor einen Quäcker-Beichtstuhl zu halten / vielweniger mich als einen

Reher

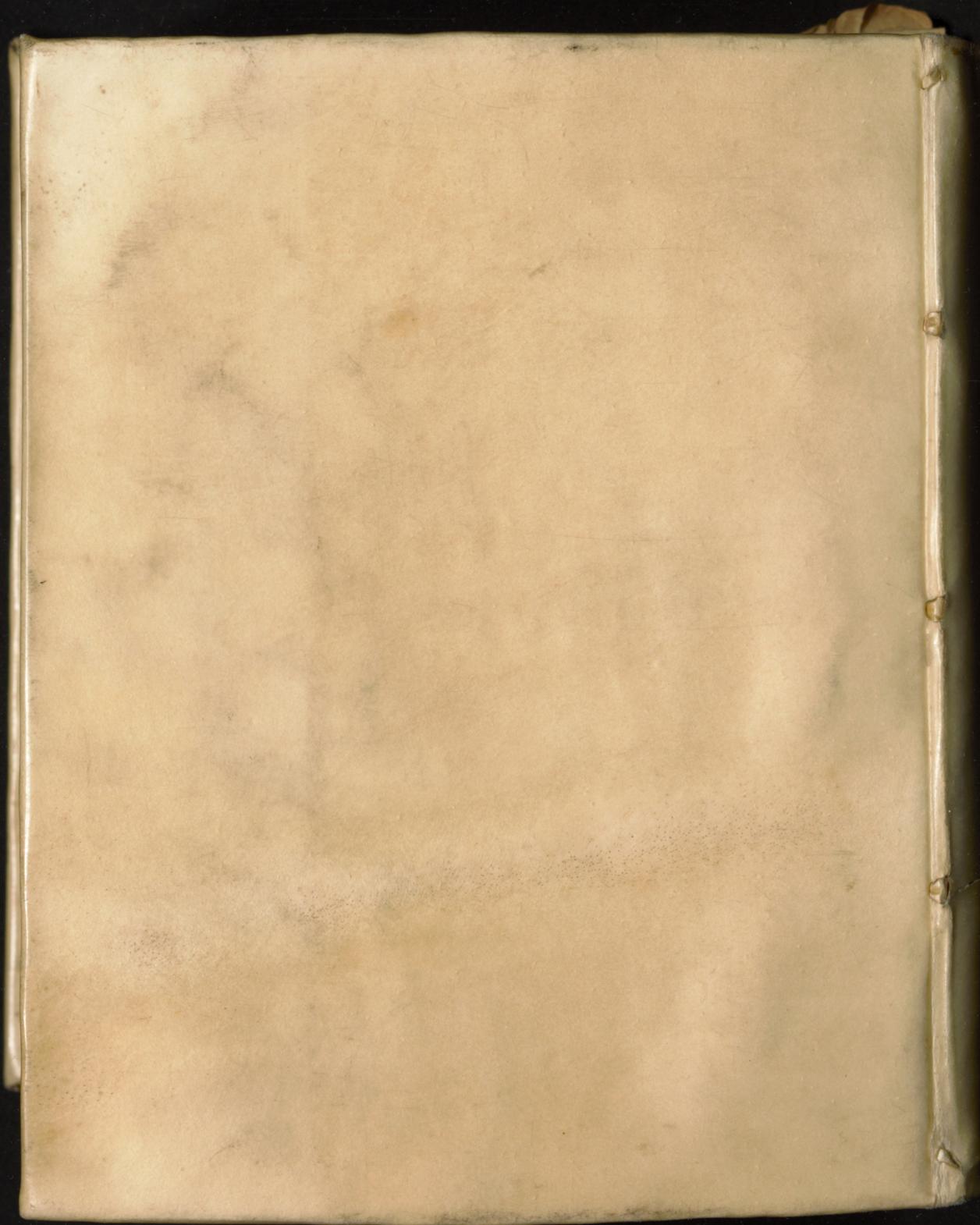
Reher in dem Dienst J. C. zu meiden. Da nun mein Widersacher selbst/mich in Ermangelung gründlichen Beweises, vonder Schuld los sprechen muß. Hoffe die Gemeine des H. Erri werde mich auch in dem Rechte Gottes absolviren, da die Heyden aus dem Rechte der Natur gesehen / daß der Beklagte in Ermangelung gründlichen Beweises billig loszusprechen. Adore non probante Reus jure meritoque summo est absolvendus. Lasset uns doch hinführo niemand ein Ergerniß geben / damit unser Aempt nicht ferner verlästert werde / sondern vielmehr herzlich einer vor dem andern beten ; **Heiliger GOTT** barmherziger Vater / schencke doch mir und allen meinen Mitbrüdern / so wohl Feinden als Freunden / so wohl großen als kleinen die überschwengliche Gnade / daß wir alle mit einander in gläubiger demüthiger Verleugnung unser selbst / eigen Ehr / eigen Ruhm / eigen Nutz / die Ehre unsers Preißwürdigsten Gottes und die Wohlfahrt unserer theuer erkauften Seelen getreulich und redlich suchen / und durch deine Gnade auch würcklich finden mögen. Zu dem Ende vermehre in uns die Gnade / daß wir dem Beyspiel unsers allertiebsten H. Erri JESU nachkommen / nicht böses mit böses zu vergelten / noch Scheltworte mit Scheltworten : Sondern dagegen segnen die uns fluchen / thun wohl denen die uns hassen / bitten für die so uns beleidigen und verfolgen / auff daß wir und alle unser liebe Zuhörer mit uns selige Gnaden = Kinder Gottes mögen werden / seyn und bleiben / hier in der Gnaden = Zeit und dort in der unendlichen süßen Ewigkeit / durch JESUM unsern H. Erri Christum in der Krafft des heiligen Geistes / erhöere es Himmlischer Vater in allen Gnaden / **AMEN!**

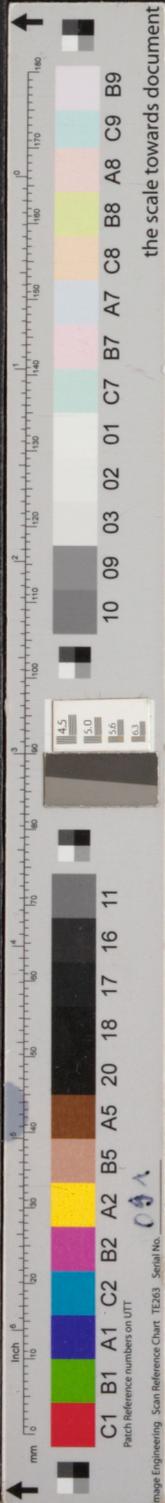






9. Apr. 1804





der Schrift erkläret/ oder in der Kirche/
ird.
en. Wie man auff die Beschaffenheit des
zuff/ also soll man auch betrachten/ wel=
Auslegers Gaben bewandt seyn. Gewiß
g hängt nicht an dem Predig=Amte/ son=
de dessen/ der sie stellet/ er sey gelehrt oder
nsten und Sprachen erfahren/ (welches
n heiligen und hochwichtigen Wercke von=
in beyden ungenübt. Wo diese Gaben der
vortrefflichen Gelehrtheit gefunden wer=
n solchen Manne nicht verwehren/ daß er
hen und der Kirche Gottes erbaulichen
Die Christliche Religion würde in allen
ihrem hellen Glantz verlohren haben/ wen
Hülffe ermangelt hätte. Es ist genug be=
nes, ehe er in den heiligen Lehr=Stand ge=
m 18. Jahr seines Alters/ mit dem groß=
Catechismus=Lehre den Anfang gemacht
Geburth von Alexandria, war ein bered=
mächtig in der Schrift. Er lehrte mit
Jern/ und wuste doch nur allein von der
is/ biß ihn Aquila und Priscilla zu sich nah=
en Weg Gottes noch fleißiger auslegten/
s. 26. Was vor grossen Nutzen die Layen
theidigung und Ausbreitung des Evan=
aben/ kan Hieronymus zur Güte bezeugen
nter die ersten Christen zehlet Aristidem,
ippum, Justinum, Musanum, Modestinum,
s, Heraclium, Maximum, und viel andere/
dem gelehrten Volck selbiger Zeit erwecket
hat/